



Kapitel VI

An Bord des „Jason“.

Der „Jason“
bahnt sich seinen Weg
durch das Eis.
(Von Th. Holmboe nach
einer Photographie.)

Unser Leben an Bord des „Jason“
verging ganz angenehm, ohne große Be-
gebenheiten und Erlebnisse. Ueber die
pekuniäre Seite des Seehundsfanges,
sowie die Aussichten für dessen Zukunft

ließen wir uns keine grauen Haare wachsen. Mit Ausnahme
vereinzelter Fälle, wo der Schuß nicht ganz so gut traf, wie
er es hätte thun können, gab es nicht viel dunkle Wolken an
dem Horizont unseres Daseins.

Für die meisten Theilnehmer ist dies Leben ganz neu.
Es giebt viel zu sehen und zu beobachten, sowohl im Eise, wie
auf dem Meer, und wenn man Jäger ist, ermangelt man der
Berstreuung nicht. Hat man keine Seehunde zu schießen, so kamt
man Alke schießen, denn deren giebt es genug. In ganz kurzem